

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 27 (1901)
Heft: 22

Artikel: Verlorne Liebesmüh'
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-436902>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeitgemässe frühjahrs-Ausstellung.

Leute kamen her, mich anzubellen, und ich eile, meine Vögel auszustellen, Wie es Sitte bleibt im Monat Mai. Könnt Euch nun erbauen, kommt herbei, Könnt in meine Käfige da gucken; bitte sehr, nicht immer auszuspucken.

Deister zeigt das Publikum sich simpel, sieht am liebsten irgend einen Gimpel, Bringt es bis zum Schimpfen manchmal singt ihm nicht sofort die Nachtigall. Britten fängt's gewöhnlich an zu wohnen bei den diebisch angelegten Dohlen.

Russen lachen, wenn schwache Ammern zu Gefangenschaften komisch jammern. Hier zerreißt der Sperber einen Specht, und der brave Sultan freut sich recht. Feine Junter loben Edelkinken, Bauernschwalben scheinen halt zu stinken.

Weiber hören Papageien plappern sehr vergnügt, und lieben Muggen-
schrapper

Trinter sehen neidisch auf den Schwan solch ein Hals hat's ihnen angethan. Zeitungschreiber führen Abonnenten an den wohlbesetzten Tisch von Enten.

Unglücksvögel, dumme Turteltauben, Hähne zeigen prahlend ihre Hauben. Wendehälse und der Wiedehopf drehen nach den Winden ihren Kopf. Lerche, Zeisig, Staren, Meisen, Amseln, sehen Menschen hier in Graus und Gramfeln.

Nichtig ist's, daß Eulen und die Raben immerhin das bessere Leben haben. Spakenlist und Raub in Luft und Sumpf, Galgenvögel sind vor allem Trumpf.

Weil wir sie zu fangen nicht verstehen wird und muß die Welt zum Kuckuck gehen.

Vom Kyffhäuser.

„Na nu, da fliegen ja die Raben noch immer um den Kyffhäuser! — Und et hieß doch, der auserschlafene deutsche Reichsadler hätte sie seit 71 vertrieben?“

„I weekte, vor dem seiner angeborenen preussischen Kleptomanie forchten sie sich nicht!“

„Ach so — wohl weil der selber gestohlen hat wie'n Rabe?“

„Nu ja — und da wissen sie: eine Kräh' haßt der andern die Augen nicht aus...“

„Seine Familie!“ —

Aufmunterung.

Es lebt in Arinau eine Rabe, schon über dreißig Jahre alt; Daß heut auf dem Gemeindeplatze ein helles „Bebehoch“ erschallt.

Die Jubilarin möge schmausen. Zur Einsicht soll man kommen halt:

„Wer jederzeit versteht das maßen wird in der Regel rund und alt.“

Verlorne Liebesmüh'.

Der Kluge geht zur rechten Zeit! Dies Wort zu bedenken, wär' Autofraten Und Pfaffen heute sehr anzuraten — Iag' ihnen die Klugheit nicht gar zu weit...

Kräftigungsmittel.

Herr Dr. med. Rosenfeld in Berlin schreibt: „Bei einem sehr herabgekommenen Patienten, der lange Zeit verschiedene Eisenpräparate ohne irgend welche Besserung angewandt, habe ich Ihr Haematogen mit so gutem Erfolg gebraucht, dass nach der ersten Flasche der Appetit, welcher ganz darniederlag, und der Kräftezustand sich merklich besserten. Namentlich hob der Kranke den angenehmen Geschmack des Präparates sehr hervor. Nach der zweiten Flasche waren die Kräfte bereits so weit gehoben, dass er seinem Berufe, dem er sich seit langer Zeit hatte entziehen müssen, wieder vorstehen konnte.“

Herr Dr. med. Offergeld in Köln a. Rh.: Was mir an der Wirkung besonders aufgefallen, war die in allen Fällen eingetretene, stark appetitanregende Wirkung und insbesondere bei älteren Personen die erneute Belebung des gesamten Organismus.“ Depots in allen Apotheken. 1-5

Nicolay & Co., Zürich.

Baden * Bad-Hôtel * Schweizerhof

II. Ranges

am Kurplatz gelegen, mit schöner, schattiger Veranda auf die Limmat. Behaglich eingerichtetes Haus mit elektrischer Beleuchtung, bequeme, grosse Bäder, Douchen, Dampfbäder etc. — Vorzügliche Verpflegung. Mässige Preise. Wagen am Bahnhof. — Es empfiehlt sich höflich der Besitzer 54/6

197-6

Ad. Baumgartner-Schulthess.

Hochzeits-Scherze

Franz Carl Weber, Zürich

62 * mittlere Bahnhofstrasse * 62

Attrappen

Briefkasten der Redaktion.

H. i. B. Bestens verwendet. — Falk. Immer vom gleichen Gericht, stumpft den Appetit. — R. K. i. B. Es wäre schön, wenn sich auch Andere Ihrer Ansicht anschließen würden, damit Phaedrus': „Varietas delectat“ nicht totes Citat bliebe. Gruch! — B. C. i. B. „Meine lieben Strahburger!“ soll ja Wilhelm II. in der elfässischen Metropole bei seinem Empfang ausgerufen haben. Da nun aber Civilisten nicht geladen waren und nur ein Helmspigenwald ringsher unabsehbar glitzerte, so wäre man über die Adresse der so Angeprochenen nicht zweifelhaft, wenn nicht ein findiger Kopf augenblicklich darauf hingewiesen hätte, daß die Strahburger „Gänseleberpastete“ sowohl als das „Strahburger Sauertraut“ zu den Lieblings-Gerichten des Monarchen gehören! Wer jetzt da immer noch keinen Rat weiß, den weisen wir nach — Delphi! — D. v. B. In gewohnter Ordnung eingetroffen. Dank. — Knaster. Soll Verwendung finden. Dank. — O. P. i. E. Merci, gefl. wiederkommen. — F. i. B. Der kritische Nobel warf noch einige Spähne, sonst gut. Dank. — Hilarius. Bestens willkommen. Gruch! — H. M. i. B. Nach Redaktionschluss eingetroffen. Wir werden später sehen. Immerhin Dank und Gruch! — M. W. i. B. Wir glauben, Sie haben die Sache zu heroisch genommen. Die Annonce kommt uns eher als ein Lückenbüßer vor. Immerhin lassen wir Ihre Verse hier folgen:

Heimat.

Ja Lyrik in Gold — das kostet ein Geld —
Das kostet soviel's dem Verleger gefällt.
Ein lyrischer beau der kostet noch mehr,
Der giebt seine Kunst nur um Tausende her.
Ein jeglicher Band Zehntausend heran! —
Wie Viele schrieb wohl dieser schreibliche Mann?
Ihr Weibchen hört, hört die seltsame Mär
Ein Lyriker giebt sich zur Marktware her.
Daß Dir nicht Apoll die Leier zerbricht —
Ist nicht Deine Schuld Du trauriger Nicht.

Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reproduktion von Text oder Bildern nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

Ein guter Rat.

Wer sich durch Erkältung rheumatische Leiden, Gliederreizen, Gelenkschub, Nückenweh, Neuralgien oder Brustkatarrh, Husten, Heiserkeit zugezogen hat, wende sofort Rheumatol an, ein äußerlich als Einreibung zu gebrauchendes Mittel. Viele Aerzte der deutschen und französischen Schweiz verschreiben Rheumatol regelmäßig mit bestem Erfolge.

Rheumatol ist in allen Apotheken erhältlich zu Fr. 1.50 die Flasche mit erklärender Broschüre und Gebrauchsanweisung. 11-26

Reithosen, solid und bequem.

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage Zürich.

Cravates, billigste bis feinste Genres in unerreichter Auswahl u. Seidenstoffe jeder Art. Adolf Grieder & Cie., Zürich.

Buchführung für Hotels und Restaurants *

Einfache, klare und übersichtliche Anleitung Fr. 10.—
Inbegriffen die 3 nötigen Geschäftsbücher „ 25.—
Betriebs-Einnahmen-Controllbuch „ 10.—
Buchführung für Wirtschaften, Cafés etc. „ 5.—
Inbegriffen die 3 nötigen Geschäftsbücher „ 15.—
Erscheinen deutsch und französisch. Gesetzlich geschützt.

Per Nachnahme. Bösch-Spaling, Bücherexperte, Zürich. (H1450Z)

Pariser Gummi-Artikel

la. Vorzug-Qualität

versendet franko geg. Nachnahme od. Marken à 3, 4, 5, 6 u. 7 Fr. per Dutzend 70-52

Aug de Kennen, Zürich I.

Photos

für Kunstfreunde, schöne Pariser Originale in bester Ausführung. Illust. Katalog nebst Kabinets oder Stereoscop, gut gewählte Sendungen, à Fr. 3.50, 5, 10. Bücher in allen Sprachen. 52-13 R. Gennert, 89 N. Fbg. St. Martin, Paris.

Extra-Anfertigung

von Ansichts-Postkarten Orts-Ansichten

in farbiger oder photographischer Ausführung empfiehlt sich

Max Roon, Zürich III.

Für feine u. exakte Arbeit wird Garantie übernommen. 31/52 Man wende sich betr. Muster u. Preise vertrauensvoll an obige Firma.

„Der Nebelspalter“

Vierteljährlich Fr. 3.